

Jede Stimme zählt: Schüler zeigen ihre Meinung bei den Juniorwahlen des Amandus-Abendroth Gymnasium

"Wahlen sind wichtig, denn Politik geht uns alle etwas an". Damit hat die Zehntklässlerin aus Cuxhaven mehr als Recht. Denn die Politik bestimmt sowohl unseren Alltag als auch unsere Zukunft. Dementsprechend betrifft sie auch die Jugend, da diese die Wählerschaft von morgen darstellt.



Aus diesem Grund inszenierte das Amandus-Abendroth-Gymnasium Cuxhaven eine Jugendwahl für die Jahrgänge 9 bis 12, die unter den gleichen Bedingungen wie die offizielle Wahl am 22. September stattfand. Nachdem alle Schüler eine Wahlberechtigung erhalten hatten, konnte diese vom 16. bis 20. September im schuleigenen Wahllokal gegen einen Stimmzettel eingetauscht werden. Wie bei den richtigen Wahlen mussten die Schüler hier ihren Ausweis vorzeigen bevor sie eine Entscheidung um Erst- und Zweitstimme treffen konnten. Der Vorgang erfolgte selbstverständlich im Geheimen und bildete keine obligatorische Verpflichtung für die wahlberechtigten Schüler. Schließlich war es das Ziel dieser Veranstaltung, einen möglichst realistischen Vergleich mit der offiziellen Wahl herzustellen und die Jugend vielleicht auch in Zukunft zum Wählen zu animieren. So kann auch eine Zehntklässlerin des Amandus Abendroth Gymnasiums die geringe Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2013 nicht verstehen, "denn Wahlen sind unsere einzige Möglichkeit zur Mitbestimmung im Bundestag und die sollte man nutzen"! Wie gering der Zeitaufwand des eigentlichen Wahlablaufs ist, schließlich gilt es nur zwei Kreuze zu setzen, konnten die Schüler nun am eigenen Leib erfahren. Die abgegebene Stimme ist dabei nicht unbedeutend: Neben der internen Auswertung werden die Ergebnisse bundesweit erfasst und spiegeln so die politische Meinung unserer Jugend dar.

Was natürlich etwas mehr Zeit beansprucht ist die intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Parteien und ihren Wahlprogrammen. Kurze Berichte im Fernsehen und die unzähligen Wahlplakate in der Stadt würde man zwar bemerken, jedoch überzeugen sie nicht immer. Außerdem reden Politiker zu schwammig, begründete ein Neuntklässler seine Demotivation zu wählen. Neben dem Politikunterricht, dessen Schwerpunkt in den letzten Wochen selbstverständlich die Wahlen betraf, stellte der sogenannte "online Wahl-O-Mat" der Bundeszentrale für politische Bildung eine überschaubare und zeitsparende Alternative zur mühsamen Eigenrecherche dar.

So muss man sich einfach bei 38 Thesen für "ja", "nein" oder "neutral" entscheiden und kann am Ende seine Antworten mit 8 Wunschparteien abgleichen. Auf dieses Programm können jedoch selbstverständlich auch alle anderen Bürger zurückgreifen.

Dennoch, Wählen ist nach wie vor eine fakultative Angelegenheit, was durchaus vernünftig ist, doch die Jugendwahl 2013 des Amandus-Abendroth-Gymnasium stellte für die Schüler einen großen Schritt dar, der den geringen Zeitaufwand verdeutlicht und die Wichtigkeit des Wählens betont haben sollte: Ohne Wähler gibt es keine Demokratie!

Christina Weidemann, Anne Habben, Johanna Spreemann. Fotos: Anastasia Chernyshov, Annalena Duwe. Interviews: Lean Janssen. Jahrgang 12

